

## Musterbeispiel für interkommunale Kommunikation

Vier Millionen kostet der Glasfasernetzausbau in der Gemeinde Lengdorf, die Hälfte übernimmt der Bund, gut 40 Prozent der Freistaat. Eigentümer ist die Gemeinde. Netzbetreiber sind die Stadtwerke Dorfen

**Lengdorf** – „Endlich setzen wir den Startschuss für den Ausbau des Glasfasernetzes in Lengdorf“, freute sich Bürgermeisterin Michèle Forstmaier beim Spatenstich nördlich der Autobahnanschlussstelle. Tatkräftig unterstützt wurde sie hierbei vom Bundestagsabgeordneten Dr. Andreas Lenz, dem stellvertretenden Landrat Franz Hofstetter, dem Geschäftsführer der Stadtwerke Dorfen Klaus Steiner sowie Vertretern des Fördergebers atene KOM, des beratenden Ingenieurbüros Ledermann und der Baufirma Aytac.

Ziel des Ausbaus sei es, die „weißen Flecken“ anzuschließen, also Wohn- und Gewerbeobjekte, die noch nicht ausreichend mit Breitband versorgt sind. Das betreffe 240 Adressen, außerdem liegen 150 weitere „auf dem Weg“, betonte die Rathaus-Chefin. Hier sei noch zu klären, ob ein Ausbau im Rahmen der Förderung erfolgen könne.

Lengdorf bestehe aus vielen Weilern und kleinen Ortsteilen, die von diesem Ausbau profitieren sollen. Gerade in Zeiten von Homeoffice und Homeschooling habe sich gezeigt,



Beim Spatenstich (von links): Stellvertretender Bürgermeister Philipp Greimel, Alois Huber von den Stadtwerken Dorfen, Sven Kotschenreuther von atene KOM, stellvertretender Landrat Franz Hofstetter, Bundestagsabgeordneter Dr. Andreas Lenz, Klaus Steiner von den Stadtwerken Dorfen, Bürgermeisterin Michèle Forstmaier, Laura Lutz vom Ingenieurbüro, Mustafa Mirzaoglu von der Baufirma Aytac, Lengdorfs Geschäftsführer Norbert Niedermeier, Bauleiter Mūsülüm Mirzaoglu und Mesut Kurt von der Baufirma Aytac.

Foto: Johanna Furch

wie wichtig es sei, in den Glasfasernetzausbau zu investieren. Über vier Millionen Euro muss die Gemeinde insgesamt in die Hand nehmen, um das schnelle Internet zu realisieren. Etwa die Hälfte davon trägt der Bund, gut 40 Prozent übernimmt der Freistaat Bayern.

Mit Unterstützung des Ingenieurbüros Ledermann wurde der Netzausbau nach dem sogenannten Betreibermodell geplant. Dabei verbleibt das fertiggestellte Netz im Eigentum der Gemeinde und wird an den Netzbetreiber verpachtet. Hier haben sich die Stadtwerke

Dorfen durchgesetzt.

„Wir haben noch viel zu tun im Landkreis Erding“, stellte der stellvertretende Landrat Franz Hofstetter klar. Erst knapp ein Viertel aller Anschlüsse seien Glasfaser. Deshalb freue es ihn, „dass Lengdorf das anpackt, was die Bürger zurecht

fordern“. Damit bleibe die Gemeinde zukunftsfähig.

Schnelles Internet sei „ein entscheidender Beitrag für gleichwertige Lebensverhältnisse von Stadt und Land“, betonte auch Bundestagsabgeordneter Dr. Andreas Lenz. Das sei eine „Daueraufgabe“. Jeder Haushalt und jedes Unternehmen sei heutzutage darauf angewiesen, der Landkreis investiere durch den Ausbau massiv in die Zukunft. Lengdorf mit seinen über 50 Ortsteilen starte mit dem Spatenstich ein „Pionierprojekt“.

Klaus Steiner, Geschäftsführer der Stadtwerke Dorfen, sieht in der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lengdorf „ein Musterbeispiel für interkommunale Kommunikation“ und betonte: „Heute wollen wir etwas erreichen.“ Denn jetzt warten große Herausforderungen auf die Stadtwerke und die Baufirma Aytac: 51 Kilometer Tiefbauleistungen sind zu erbringen, 75 Kilometer Lehrrohrverbundstecken zu verlegen und 153 Kilometer Glasfaserkabel einzublasen. Beendet sein soll das Projekt bis Januar 2023.

Johanna Furch